

Malta

Heinz-Jürgen Axt

Malta konnte 2012 im Vergleich mit anderen Staaten Südeuropas eine überwiegend positive Wirtschaftsbilanz vorweisen. Von 1992 bis 2008 wuchs die maltesische Wirtschaft im Jahresdurchschnitt um 3,6%. 2009 erfolgte ein Einbruch, indem sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um -2,6% verringerte. Doch schon 2010 stieg das Wachstum wieder auf 2,9%. 2011 erreichte man 1,7% und 2012 kam man auf 0,8%.¹ Bei der EU der 27 wird für 2012 eine Verringerung des BIP um -0,4% verzeichnet. Die Inflation ist in Malta traditionell höher als im Durchschnitt aller EU-Staaten. 2012 belief sich Maltas Inflationsrate auf 3,2%, während die EU durchschnittlich auf 2,6% kam. Die Arbeitslosenquote verstetigte sich in etwa auf dem Vorjahresniveau. 2011 betrug sie 6,5%, 2012 waren es 6,4%. In der EU kam man 2012 durchschnittlich immerhin auf 10,5%. Dabei war in Malta die Arbeitslosigkeit bei den Frauen mit 7,3% deutlich höher als bei den Männern mit 5,9%. Die Beschäftigung von Frauen stieg 2012 mit 7,8% besonders deutlich an, bei den Männern fiel die Beschäftigung um 0,8%. Das verweist darauf, dass Malta in der Beschäftigung von Frauen einen Nachholbedarf aufweist.

Wenn insoweit ein relativ positives Bild der wirtschaftlichen Lage Maltas zu zeichnen ist, so ist zu fragen, ob Malta gegen die Ansteckungsgefahr im Süden Europas immun ist. Die Staaten in der Peripherie der Eurozone weisen immer dann gravierende Probleme auf, wenn drei Entwicklungen kumulieren: Erstens die exzessive Verschuldung, abzulesen an Haushaltsdefiziten und Schuldenständen; zweitens ein erheblicher Verlust an Wettbewerbsfähigkeit und drittens taumelnde Finanzinstitute, deren Rettung nationale Staaten überfordert. Wie andere Staaten auch hat Malta sein Haushaltsdefizit vor dem Beitritt zur Eurozone im Jahr 2008 abgebaut. 2008 stieg das Haushaltsdefizit aber schon wieder beträchtlich an und überschritt die zulässige Höchstgrenze von 3% des BIP. 2011 hielt man diese Grenze ein, ein Jahr später landete man aber schon wieder bei 3,3%. Wie der maltesische Ministerpräsident erklärt hat, hat die Regierung bewusst nicht versucht, durch Umbuchungen das Defizit zu verringern. Dass damit ein Verfahren wegen übermäßigen Defizits ab 2013 fällig wird, sieht man vielmehr als Chance, zur Haushaltskonsolidierung gezwungen zu werden.²

Tabelle: Defizit in % des BIP 2001-2012

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Malta	-6,3	-5,7	-9,0	-4,6	-2,9	-2,7	-2,3	-4,6	-3,7	-3,6	-2,8	-3,3
Euro-17	-1,9	-2,6	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,7	-2,1	-6,4	-6,2	-4,2	-3,7

Mit 72,1% des BIP hat Malta 2012 auch beim Schuldenstand die in der Eurozone höchstzulässige Grenze von 60% des BIP verletzt. Im Verlauf der letzten Jahre zeigt sich, dass Malta von 2003 bis 2007 einen höheren Schuldenstand als die Eurozone aufgewiesen hat, der allerdings im Vorfeld des Eurobeitritts 2008 abgebaut wurde, um 2007 fast das Maastricht-Kriterium zu treffen. Der Beitritt zum Euro hat also disziplinierend gewirkt. Nach dem Euro-Beitritt ging man allerdings wieder laxer mit dem Schuldenstand um.

1 Vgl. European Commission, European Economic Forecast. Spring 2013, S. 74f.

2 Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.07.2013, S. 20.

Tabelle: Schuldenstand in % des BIP 2001-2012

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Malta	58,9	57,5	66,0	69,8	68,0	62,5	60,7	60,9	66,4	67,4	70,3	72,1
EU-27	61,1	60,5	63,0	62,4	62,8	61,6	59,0	62,3	74,6	80,0	82,5	85,3

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit Maltas ist 2012 durch den Anstieg der Lohnstückkosten beeinträchtigt worden. Stiegen diese im Vorjahr lediglich um 1,5% an, so waren es 3,7% in 2012. Entsprechend ist der Index der realen effektiven Wechselkurse von 91,66 im Jahr 2001 auf 107,19 im Jahr 2012 angestiegen.³ Die Leistungsbilanz, die von 2001 bis 2011 jahresdurchschnittlich ein Defizit von -4,6% des BIP aufwies, verbesserte sich 2012 deutlich, es ergab sich ein Überschuss von 0,4% des BIP. Dabei war die Handelsbilanz 2012 mit -16,1% des BIP wie auch zuvor defizitär. Der Handel mit Dienstleistungen – insbesondere Tourismus und Finanzdienstleistungen – konnte das Defizit ausgleichen. Die Bilanz des internationalen Dienstleistungsverkehrs erreichte 2012 einen Überschuss von 22,1% des BIP. Im Reiseverkehr erwirtschaftete Malta ein Plus von 1 Mrd. Euro, bei den internationalen Finanzdienstleistungen waren es 0,4 Mrd. Euro.⁴ Das Urteil der Ratingagenturen fiel für Malta verhalten positiv aus: Fitch blieb bei der Note „A+“ (sicher ohne größere unvorhergesehene Ereignisse), Standard and Poor's wertete seine Note geringfügig ab auf „BBB+“ (durchschnittlich gute Anlage) und Moody's blieb bei „A3“ (sicher ohne größere unvorhergesehene Ereignisse).⁵

Maltas Finanzsektor ist außerordentlich groß, beträgt er doch 790% des BIP. Das BIP beläuft sich auf 9,2234 Mrd. Euro. Wie Zypern gilt auch Malta als Steueroase. Malta ist wegen der großen Abhängigkeit vom Finanzsektor gegen externe Schocks verwundbar. Allerdings ist die Konzentration im Bankenwesen geringer als in Zypern und die meisten Banken gehören zu ausländischen Muttergesellschaften.⁶ Auch haben Maltas Banken nicht so stark in anderen Schuldenstaaten investiert. EZB-Direktoriumsmitglied Jörg Asmussen glaubt entwarnen zu können. Die Lage in Malta sei nicht mit der Zyperns zu vergleichen. Vom Internationalen Währungsfonds ist allerdings auch zu vernehmen: „The authorities should, nonetheless, continue monitoring closely developments in all banks...“⁷

Tabelle: Bilanzsumme der Banken in % zum BIP 2012⁸

Luxemburg	Malta	Zypern	Irland	Großbritannien	Dänemark	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal	Deutschland	Griechenland	Slowenien
2170	790	720	720	500	470	420	400	340	340	310	230	140

3 Vgl. Eurostat: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tsdec330&plugin=1>.

4 Vgl. <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tec00062&plugin=1>; <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tec00069&plugin=1>.

5 Siehe zum Vergleich den Beitrag im letzten Jahrbuch. Die aktuellen Zahlen sind entnommen: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.07.2013, S. 19.

6 Vgl. Malta Financial Services Authority, Analysis of the Banking Sector in Malta (2010), June 2011.

7 IMF, Malta—2013 Article IV Consultation Concluding Statement, 15 May 2013, <http://www.imf.org/external/np/ms/2013/051313b.htm>.

8 Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.03.2013, S. 9.